

www.e-rara.ch

Die neuesten Weltereignisse im Jahre 1848

Leuthy, Johann Jakob

Zürich, 1849-1850

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-119503>

Schilderhebung und Unterdrückung der Donaufürstenthümer.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

als unter einem Pfaffenregiment stehen, ist seine Losung. Aber Schande dem Präsidenten von Frankreich und seinen Ministern, die ein im gleichen Streben, wie dasjenige ihres Landes war, begriffenes Volk unterdrücken wollten, statt ihm den starken Arm zu seinem Schutze zu reichen, wie dieses selbst seine Verfassung vorschreibt. Ledru-Rollin hat Präsident und Minister des Hochverrathes bezüchtigt, seine Anklage ist durch dieselbe Verfassung gerechtfertigt, wenn auch die Nationalversammlung schwach genug war, ihr im entscheidenden Augenblicke keine Folge zu geben.

Das Ministerium steht zwar verlegen da, und die ins französische Lager geschickten Unterhändler sollen der Nationalversammlung folgenden Konventionse Entwurf vorgelegt haben:

„1) Die römischen Staaten reklamiren die Protektion der französischen Republik. 2) Das römische Volk hat das Recht, sich frei über die Form seiner Regierung auszusprechen. 3) Rom nimmt die französische Armee als eine von Brüdern auf. Der Dienst in der Stadt wird gemeinsam verrichtet. Die Zivil- und militärischen Behörden fungiren fort.“

Statt der Ratifikation dieses Traktates kam der Befehl zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gegen Rom mit dem neuen Gesandten Hrn. v. Corcelles für den abgerufenen Lessèps von Paris, welcher letzterer obige Konvention, seine Vollmacht überschreitend, ohne Vorbehalt unterzeichnet hatte. Hierauf begann die Bestürmung Roms durch die Franzosen am 5. Juni aufs neue.

Schilderhebung und Unterdrückung der Donaufürstenthümer.

Die Pariser Februarrevolution regte auch die Bevölkerung der Moldau und Walachei in nicht geringem Grade auf. Zu Jassy in der Hauptstadt der Moldau versammelten sich die Reformfreunde zu Anfang April 1848 aus allen Theilen des Landes, welche in einer Adresse, die unter der Leitung der Bojaren Laszar Rosetti und Basil Ghika entworfen ward, vom Hospodar nicht sowohl neue Institutionen, als vielmehr die Beobachtung der bestehenden Gesetze verlangten, die nach dem von oben gegebenen Beispiel alle Landesbehörden offen und ungeschweht mit Füßen traten, nebst einer die Ablösung der Frohnen anbahnenden Erleichterung des Landbauers, des Landverkehrs durch Errichtung zweier Banken, Ver-

besserung des Schulwesens und Auflösung der aus lauter Geschöpfen des Hospodars bestehenden, durch unerhörte Umtriebe gewählten Generalversammlung. Diese Petition ward von fast allen in Jassy wohnenden Bojaren und gebildeten Einwohnern unterzeichnet, dem Fürsten übergeben. Als am 9. April die Führer des Volkes in der Wohnung des Bojaren Aleko Maurofordatos versammelt waren, ward das Haus plötzlich um 9 Uhr Abends von 800 Mann Militär und 200 Arnauten unter Anführung der Söhne des Hospodars umzingelt, die Versammelten wurden unter Mißhandlungen gefangen genommen, und die Häuser der angesehensten Bojaren besetzt. Die Verhafteten sollten nach Maczin gegenüber von Braila gebracht werden, aber ein Sturm zwang ihr Transportschiff bei Braila anzulegen und gab ihnen so die Gelegenheit zur Flucht. Der russische Generalkonsul v. Kozebue, der am 12. April, und der kaiserliche Flügeladjutant v. Duhamel, der am 24. April in Jassy ankam, und von denen die Bojaren Abstellung ihrer Beschwerden gehofft, nahmen im Gegentheil für den Hospodar Partei, versichernd, daß ihr Kaiser in den Fürstenthümern weder Anarchie noch Konstitution dulden und daß ihn der Sultan darin unterstützen werde. Nach ihnen langten russische Truppen in Jassy an. — In der Walachei nahm die Volksaufregung ihren Ausgangspunkt von den kleinen Ortschaften Caracall, Turun und Cellei, erreichte bald Crajowa, die Hauptstadt der Kleinwalachei, und pflanzte sich wie eine Lawine nach Bukarest fort. Im Nu hatten sich 150,000 Bauern, mit Waffen aller Art versehen, der Bewegung angeschlossen, so daß der Fürst Bibesko am 24. Juni die geforderten Konzessionen bewilligen und die rasch entworfene Verfassung unterschreiben mußte, in derselben Nacht aber verschwand und nach Kronstadt flüchtete. Die Minister Gliade, Niklaus Golesku, Stefan Golesku u. s. w. bildeten eine provisorische Regierung, welche folgende Verfassungsgrundsätze proklamirte: 1. Administrative und legislative Unabhängigkeit des walachischen Volkes, ohne Einmischung einer fremden Macht in seine Staatsverhältnisse. 2. Politische Rechtsgleichheit aller Staatsbürger. 3. Steuerpflichtigkeit jedes Bürgers ohne Unterschied von Stand und Rang. 4. Allgemeine Ständeversammlung, aus Repräsentanten aller Volksklassen zusammengesetzt. 5. Verminderung der Zivilliste und Beseitigung aller Bestechungsmittel. 6. Verantwortlichkeit des Fürsten, der nur

auf vier Jahre frei aus allen Ständen des Volkes wählbar sein sollte. 7. Verantwortlichkeit der Minister und aller von ihnen abhängenden Beamten. 8. Pressfreiheit. 9. Vaterlandsbelohnungen sollten nur die Minister, niemals der Fürst dekretiren. 10. Berechtigung jedes Distrikts, seine Administration selbst zu wählen. 11. Nationalgarde. 12. Emanzipation der abhängigen Klöster. 13. Emanzipation des Bauernstandes, welchem Grundstücke verliehen werden sollten gegen Entschädigung der Grundherren. 14. Befreiung der leibeigenen Zigeuner gegen Entschädigung. 15. Vertretung des Volkes bei der Pforte. 16. Freiheit und Gleichheit des Unterrichts für alle Landesfinder beider Geschlechter. 17. Abschaffung der funktionslosen Titulaturen und Rangklassen. 18. Abschaffung der Prügelstrafe. 19. Abschaffung der Todesstrafe. 20. Besserungsanstalten für entlassene Sträflinge. 21. Emanzipation der Juden und politische Rechtsgleichheit aller Konfessionen. 22. Augenblickliche Einberufung eines außerordentlichen Verfassungsrathes, aus allen Volksklassen gewählt. — Wiewohl die Walachen auf Hülfe der Türkei gegen Rußland gehofft, so marschirte dennoch am 31. Juli Suleiman Pascha in die Walachei ein und ein Türkencorps von 23,000 Mann bezog zugleich unter Omer Pascha bei Giurgewo ein Lager und die provisorische Regierung mußte auf Befehl des Sultans sich auflösen, konstituirte sich aber gleich wieder als Stellvertretung der Pforte. Während nun die Liberalen von Bukarest feurige Reden an das Volk hielten, schlichen sich immer mehr russische Gmissäre ins Land, viele Bojaren verschwanden und die Stimmung des Landvolks erlitt einen gänzlichen Umschlag. Am 14. September 1848 aber erschienen die Türken vor Bukarest und erstürmten die Stadt und die Kasernen nach hartnäckiger Gegenwehr, und somit war auch der walachische Aufstand zum Triumph Rußlands unterdrückt und die Donaufürstenthümer, diese Vormauern der Donauländer gegen den nordischen Riesen und gegen die Türkei, von den Feinden der europäischen Zivilisation in die unbedingte Gewalt derselben überliefert, während eine russische Zirkularnote vom 31. Juli 1848 erklärte, daß Rußlands eigene Sicherheit durch gemeinsame Revolutionsumtriebe und Aufstandspläne in russisch Bessarabien und den Donaufürstenthümern bedroht und genöthigt gewesen, zur Vernichtung derselben in den letztern rasch einzuschreiten.